

BUDAPEST

...von der Kunst das
Leben zu genießen

Termine:
10.-17.3.
27.10.-3.11.

Mit
Katka Karl-Brejchová
& Juraj Žáry

Leistungen (vgl. auch S. 45, 8.3 und S. 46, 6.1)

- * 7 Übern. mit Halbpension (Zi. mit Du/WC)
- * 2 kompetente und engagierte Begleitpersonen
- * alle Programmfahrten ab / bis Budapest
- * ReferentInnen, Kulturprogramm, Eintritte laut Programm
- * fundiertes Karten-, Lese- und Infomaterial

Preis: 1020 €; Einzelzi.: +190 €; **8 - 18 Teiln.**

Budapest, gern auch Paris des Ostens genannt, ist eine Stadt der Genüsse, mit heiterer Atmosphäre, überfüllt von Lebensfarben und Daseinsfreude. Etliche historische Epochen haben es geprägt, jede hat hier ihre eigene Spur hinterlassen. Buda und Pest sind durch den breiten grünlichen Donaustrom getrennt und zugleich durch etliche Brücken fest verbunden. Stolze literarischen Barden (Péter Esterházy, Sándor Márai u.v.a.) machen sich mit uns auf den Weg und erzählen ihr Lied über das Leben dieser mondänen Stadt. Der Vorfrühling und der Herbst in der Pannonischen Ebene sind mild und die Küche ist köstlich. Mitsamt der Entspannung im heilenden Thermalwasser der Jugendstilbäder erwartet uns eine tolle Erlebniswoche.

Sa.: Wir kommen an

Eine erste Begegnung mit der Stadt starten wir ca. 18:30 Uhr. Nach Erstorientierung und Abendessen ertasten wir beschaulich das berühmte Nachtleben der Innenstadt.

So.: Auf den Spuren der ungarischen Geschichte

Die vielen Geschichten, die sich in Budapest verflechten, fangen wir in der Leopoldstadt (Lipótváros) an zu entwirren. Der magyrischen Würde und dem Stolz begegnen wir in diesem Viertel an jeder Ecke. Die Prachtbauten der Millenniumstraße Andrássy Út, auf die die sanften Statuen des Neorenaissance-Opernhauses herabschauen, bringen uns zum neugotischen Gebäude des ungarischen Parlaments. Auf der anderen Donau-Seite, im Budauer Burgkomplex, haben die bedeutendsten musealen Institutionen des Landes ihren Sitz. Mit der Matthiaskirche und der Fischerbastei bilden sie das typische Panorama der Donau-Metropole.

Mo.: Budapest Peripherie

Das Castrum Aquincum war ehemals militärischer Stützpunkt des Römischen Reiches, heute ist es ein Budapester Außenbezirk, der reiche Denkmäler aus seinen Anfängen verbirgt – nicht für uns! Mit den malerischen Häuschen aus dem 19. Jahrhundert und der Betonkulisse der sozialistischen Bebauung bilden sie ein eigentümliches Konglomerat. –Am Nachmittag bringt uns die Stadtbahn nach **Szentendre**, einem beliebten Künstlerstädtchen nördlich von Budapest. Die frische Donaubrise lädt zu individuellem Flanieren an der Uferpromenade und zum Verweilen in den vielen netten Läden, Cafés und Restaurants ein... Ein absolutes Muss!

Di.: Eleganter Jugendstil und roter Terror

Eine prachtvolle Allee mündet im Stadtwäldchen, das sich zur Innenstadt hin mit zwei Nationaldenkmälern öffnet. Das pompöse Millenniumsdenkmal wurde 1896 zu Ehren der tausendjährigen Landnahme des Karpatenbeckens durch die Magyaren erbaut. Und ein erst 2006 errichtetes Denkmal erinnert an den ungarischen Volksaufstand gegen das kommunistische Regime 1956. Das Városliget verbirgt etliche Sezessionsschätze, z.B. eines der größten Thermalbäder Europas oder eine Villa des berühmten Jugendstil-Architekten Ödön Lechner. Direkt an den Heldenplatz schließt sich die boulevardartige Verkehrsader Andrássy Út, die zum beeindruckenden Terrorhaus führt, das die Gräueltaten des Kommunismus dokumentiert.

Mi.: Esztergom – Wiege der ungarischen Staatlichkeit

Mit dem Regionalzug fahren wir nach Esztergom (Gran), auch das ungarische Rom genannt, das an der nördlichen Donaugrenze des heutigen Ungarns liegt. Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts war hier an der hochgelegenen Burg die Residenz der ungarischen Könige der Arpaden-Dynastie. Sandro Boticelli selbst hat einen ihrer Säle mit graziösen Tugendgestalten geschmückt. Die imposante Domkirche besichert uns eine weite Aussicht über die Stadt bis in die Slowakei. Die Bakócz-Kapelle aus dunkelrotem Marmor ist ein wahrer Schatz der ungarischen Renaissance. Über das malerische, von Platanenkronen überschattete Donau-Korso kehren wir am Spätnachmittag zurück.

Do.: Der heilige Einsiedler auf der Zitadelle

Über das jüdische Viertel mit der Großen Synagoge gelangen wir zum eifrig pulsierenden Herzen der *Pester* Innenstadt. Von hier zum Donauufer hin folgen großzügige Plätze, repräsentative Straßen, stolze Verwaltungsgebäude, Stadtpaläste, Cafés und Hotels, in denen die Zeit der k. u. k. Monarchie stehen geblieben ist. Donaupromenade und enge Gassen bringen uns zur exklusiven Einkaufsmeile Váci Útca, an deren Ende der Bauch der Stadt – die Große Markthalle – zum deftigen Mittagessen mit den Einheimischen einlädt. Rechts der Donau bewacht die Freiheitsstatue von der Zitadelle auf dem Szt. Gellért-Berg die Metropole. Auch das Jugendstilhotel Gellért mit seinem luxuriösen Bad und das altertümliche türkische Rudas-Bad sind sehens- und erlebniswert.



Fr.: Durchatmen in den Budaer Bergen & musikalisches Adieu

Mit traditionellen Budapester Verkehrsmitteln (Straßenbahn, Zahnradbahn, Sessellift, Eisenbahn) erkunden wir den beliebten Naherholungsort der Großstädter – den Wildpark um Normafa. Nach der Stärkung mit allerlei Strudeln geht es auf den höchsten Punkt der Stadt – den Janos-Hegy (528 m). Hier erfreute sich schon Kaiserin Sissi das Stadtpanorama. Von der Talstation des Sessellifts ist es nicht weit in das stille Villenviertel. Hier steht das Haus des großen ungarischen Komponisten Béla Bartók. Ein perfekter Ort, unser Programm ausklingen zu lassen.

Sa.: Abschied nehmen

Should I stay or should I go now? Das ist die Frage! Möchten Sie verlängern, fragen Sie nach! Gerne helfen wir Ihnen weiter.